

I.

Die internationale Lage und die außenpolitische Tätigkeit der SED

1. Die Grundtendenzen der internationalen Entwicklung. Das Kräfteverhältnis in der Welt

Liebe Genossinnen und Genossen! Auf dem Erdball sind heute Prozesse tiefgreifender revolutionärer Veränderungen und harter Auseinandersetzungen über die Lebensfragen der Menschheit im Gange. Der Kampf für Sozialismus und Frieden, für die nationale und soziale Befreiung der Völker, für ihre Unabhängigkeit, gegen den Imperialismus hat ein neues Stadium erreicht. Im Brennpunkt dieses gewaltigen Ringens steht mehr denn je die Sicherung des Friedens, die letztlich über die Gegenwart und Zukunft der Menschheit entscheidet.

Immer deutlicher erweist sich, daß Fortschritt und Frieden nicht voneinander zu trennen sind. Das Erstarken der Sowjetunion und der gesamten sozialistischen Gemeinschaft, das zugunsten des Sozialismus weiter veränderte Kräfteverhältnis in der Welt beeinflussen maßgeblich die Grundtendenzen der internationalen Entwicklung. Von größter Bedeutung dafür ist die wachsende Einheit der revolutionären Hauptströme unserer Zeit — des sozialistischen Weltsystems, der Arbeiterbewegung in den Ländern des Kapitals und der nationalen Befreiungsbewegung. Gerade in den siebziger Jahren war es aufgrund all dessen möglich, an den verschiedensten Abschnitten des Kampfes für die Erneuerung der Welt, für ein friedliches Dasein der Völker Erfolge von geschichtlicher Tragweite zu erzielen.

Der Imperialismus mußte durch den Verlust weiterer Herrschaftsgebiete und Einflußsphären empfindliche Niederlagen einstecken, sei es in Afrika, im Mittleren Osten oder in Lateinamerika. Zugleich hat er nicht wenige abenteuerliche Versuche unternommen, sich diese Positionen wieder zu verschaffen und andere neu zu gewinnen. Er ist und bleibt mit seiner Aggressivität, seiner Unberechenbarkeit und seinem Hegemoniestreben, gestützt auf ein noch immer beträchtliches Potential, für die Völker eine Gefahr und eine Bedrohung.

Das zeigt auch die kürzlich von prominenter Seite in der westlichen Hemisphäre abgegebene Erklärung, es gebe „bedeutendere Dinge, als im Frieden zu sein“. Diese zynische Erklärung paßt zu den Leuten, die von der Hochrüstung profitieren und — wie einst Hindenburg — hoffen, daß der Krieg ihnen wie eine Badekur bekommt. Für die Völker ist jedoch der Frieden das Wichtigste.

So wirken in der internationalen Entwicklung einander gegenläufige Tendenzen. Sie treten zutage im Kampf derjenigen Kräfte, die für die Festigung des Friedens, für die Zügelung des Wettrüstens, für die Fortsetzung der Entspannung, für die Verteidigung